

# Trend zur Authentizität

Der Frühling steht vor der Tür – das Bewusstsein für Umgebungsgestaltung steigt. Immo-bilia hat bei einem Gartenplaner nachgefragt, welche Rolle diese in Siedlungsräumen spielt.



Eine Gräserlandschaft setzt in einer Siedlungsüberbauung gekonnt Akzente.

**CORINA ROELEVELN-MEISTER** • Gartengestaltung hat im Laufe der letzten Jahre an Stellenwert gewonnen – nicht nur bei Einfamilienhausbesitzern. Auch im Siedlungsbau spielt die Umgebung eine immergrössere Rolle. Welche, zeigt Landschaftsarchitekt Patrick Schöni, Gardens Gartenideen AG, im Gespräch mit Immo-bilia auf.

**– Herr Schöni, der Frühling steht vor der Tür. Was bedeutet dies für Sie als Landschaftsarchitekten? Gibt es saisonale Einflüsse auf Ihre Tätigkeit?**

– Patrick Schöni: Ja, im ausführenden Gartenbau spüren wir saisonale Unterschiede – bei normalem Wetterverlauf wenigstens. Die Milde des aktuellen Winters hat jedoch die sonst übliche Pause infolge gefrorenen Bodens oder Schnees verdrängt.

Die Gartenplanung hingegen ist ein mittel- bis langfristiger Prozess, der losgelöst von Jahreszeiten stattfindet. Trotzdem erhalten wir auch in diesem Bereich im Frühling mehr Anfragen von Kunden. Blühende Tulpen scheinen Gartenbesitzern bewusst zu machen, dass

ihnen der passende Garten noch fehlt. Je nach Planungsaufwand braucht der Besitzer bis zur Umsetzung jedoch noch etwas Geduld.

**– Wie lange dauert eine Planungsphase?**

– Abhängig von der Grösse des Gartens und der Ausgestaltung kann eine solche Planung von einem Monat bis hin zu zwei Jahren dauern. In einem ersten Schritt entsteht ein gesamtheitliches Konzept, ein Grundgerüst, das während der Umsetzung noch Raum für Neues lässt. Grössere Projekte werden oft etappenweise umgesetzt.

**– Wie hat sich der Stellenwert der Aussenraumgestaltung im Laufe der letzten Jahre verändert – etwa in Bezug auf Mehrfamilien-/Bürohäuser und Gewerbeliegenschaften?**

– Im Bereich der privaten Gärten hat sich die Umgebung schon vor längerer Zeit zum erweiterten Lebensraum entwickelt. Diese Tendenz zeigt sich nun auch im Siedlungs- oder halböffentlichen Raum. Der Garten gilt nicht nur als Nutzobjekt, sondern als qualitativer Gemeinschaftsraum zum Sein, Arbeiten, Sich-Treffen

usw. Schon vor zwei Jahren haben wir an der «Giardina» gezeigt, wie sich Bedürfnisse ändern können. Wird das Einfamilienhaus verkauft, tritt an dessen Stelle oft eine Eigentumswohnung. Weg von der Isoliertheit nutzt man den Garten zwar zusammen mit den Nachbarn, sucht jedoch zusätzlich eine eigene, private Nische. Ich bin überzeugt, dass bei der Neuplanung von grösseren Überbauungen vermehrt Raum für individuelle Nutzung geschaffen wird.

**– Hat die Gartenplanung für Mehrfamilienhäuser, Büro- und Gewerbeliegenschaften die gleiche Bedeutung?**

– Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Wahrscheinlich unterscheiden sich die drei Objektgruppen weniger im «Wie» als vielmehr bei der Frage nach dem «Wer». Unternehmungen beispielsweise legen grossen Wert auf die Umgebung, delegieren die Aussenraumgestaltung jedoch weniger an Landschaftsplaner als vielmehr an Kommunikationsfachleute. So spielen die Beschriftung und Beleuchtung eine wichtigere Rolle als die Bepflanzung. Auch

im Siedlungsbau ist Gartenplanung noch oft lediglich ein Nice-to-have. Je grösser der Wert ist, welcher der Umgebungsgestaltung zugesprochen wird, desto früher wird sie in die Planungsphase und Budgetierung einbezogen und hat auch eine Chance zur Realisierung.

**– Welche Trends zeichnen sich in den erwähnten Immobiliensegmenten ab?**

– Wichtig ist die Authentizität. Bei Gastronomiebetrieben und im Bürobereich ist es die Unternehmensphilosophie, die der Landschaftsplaner umzusetzen versucht. Im Siedlungsbereich bestimmen Charakter und Anordnung der Gebäude die Umgebungsgestaltung. Um zu dieser Echtheit zu gelangen, suchen wir immer zuerst das Gespräch mit den Eigentümern und machen uns vor Ort

ein Bild von der Situation, unabhängig davon, ob ein Objekt schon steht oder nicht. Gemeinsam skizzieren wir in dieser ersten Phase Ideen, die wir in einem nächsten Schritt weiter verfeinern. Das Endergebnis einer Landschaftsplanung besteht immer aus subjektiven und objektiven Elementen, die nur zu einem optimalen Ergebnis führen, wenn sie gemeinsam in den Planungsprozess einfließen.

**– Erhalten Sie als eines der letzten Glieder in der Ausführung nicht oft den Auftrag, eine günstige und pflegeleichte Umgebung zu kreieren?**

– Wann und mit welchem Budget wir für die Landschaftsgestaltung angefragt werden, ist abhängig von der Wertschätzung, die ein Eigentümer der Umgebung entgegubringt. Im Einzelfall wurden

wir bereits zur Auswahl des Grundstücks beigezogen – eine besondere Erfahrung. In Holland und Belgien ist es oft so, dass im Objektbereich zuerst der Garten geplant wird und erst in einem zweiten Schritt das Haus selbst. In der Schweiz ist das Vorgehen in der Regel umgekehrt.

**– Wann beginnt Ihr Mitwirken im Entstehungsprozess einer grösseren Überbauung?**

– Das ist sehr unterschiedlich. In einigen Fällen werden wir erst kontaktiert, wenn die Bauten schon stehen. Im Idealfall gelangen Planer schon sehr früh an uns. Kürzlich fragte uns ein Architekt besonders früh an, um aus landschaftsgestalterischen und baulichen Überlegungen gemeinsam eine sinnvolle Par-

ANZEIGE

# GESUCHT:

Unsere Mandanten investieren in:

- Wohnliegenschaften und Mischbauten an zentraler Lage in gross- und mittelstädtischen Agglomerationen
- Geschäftliegenschaften in Grossstädten und Städten mit nationaler Bedeutung
- jüngere, sanierte oder sanierungsbedürftige Objekte mit Potenzial
- baubewilligungsreife Projekte
- Investitionsvolumen ca. CHF 5 – 60 Mio



**HIG** Immobilien  
Asset  
Management

Kontaktieren Sie uns:

HIG Asset Management AG, Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, Tel. 044 213 61 61, Fax 044 213 61 60, E-Mail info@hig.ch, www.hig.ch

Eine 100-prozentige Tochter der HIG Immobilien Anlage Stiftung.



Patrick Schöni erachtet modulare Gärten als spannende Möglichkeit der Gartengestaltung. Je nach Jahreszeit verändert sich das Erscheinungsbild.

zellierung der Grundstücke vornehmen zu können. Je nach Kanton verlangen die Behörden bei der Gestaltungen von Siedlungsräumen schon früh ein Konzept. Dies hat für uns den Vorteil, dass Architekturbüros in einer frühen Phase mit uns Landschaftsplanern zusammenarbeiten müssen, um überhaupt die Bewilligung für eine Siedlungsraumgestaltung zu erhalten.

**– Können Sie anhand eines oder verschiedener Beispiele aufzeigen, welche Schritte ein Projekt durchläuft?**

–Im Falle von grösseren Projekten bildet eine Grobplanung der Umgebung durch den Architekten den Ausgangspunkt. Unsere Aufgabe ist es danach, ein Vorprojekt zu erstellen. Darin sind Überlegungen zu Räumen, Qualität, Pflanzenarten, Bodenbeläge, Spielgeräte und Beleuchtung enthalten. Sobald dieses Vorprojekt bewilligt ist, erfolgt die Ausschreibung. Es ist dem Bauherrn natürlich freigestellt, den Umsetzer zu wählen. Idee und Umsetzung sind gerade bei grösseren Unterfangen problemlos trennbar. Einige Landschaftsplaner haben sich auf reine Projektierung spezialisiert, andere suchen mehr die Ausführung. Nach erfolgtem Zuschlag beginnen dann die Detailarbeiten. Bei der Bauleitung unter-

scheiden wir eine gestalterische und eine technische. Dementsprechend legen wir in unserem Team Wert darauf, dass wir sowohl die praktische als auch die planerische Seite abdecken.

**– Wo sind die häufigsten Fallstricke?**

–Die grösste Herausforderung bilden die Schnittstellen – Schnittstellen zum Architekten, zu einem anderen Fachplaner oder zum Unternehmer, der die Arbeiten ausführt. Oft geschehen Unterlassungen im Zusammenhang mit der Rohplanie, d.h. der Geländemodulation. Diese wird in der Planung häufig vergessen. Der Architekt geht davon aus, dass diese im Aushub und im Hinterfüllen enthalten ist, der Auszuführende hingegen beschränkt seine Arbeiten aufs tatsächliche Ausheben und Hinterfüllen. Die tatsächliche Gestaltung einer Senke oder einer Erhöhung müsste jedoch explizit erwähnt werden. Ein weiterer Stolperstein sind Projektübergaben innerhalb eines Teams oder extern an einen anderen Planer. Im schlimmsten Fall gehen dabei Grundideen verloren oder Interpretationen wechseln.

**– Gelangen Bauverantwortliche auch hinsichtlich Terrassenplanung oder -gestaltung an Sie? Wenn ja, was gilt es hier besonders zu beachten?**

–Leider werden Gartenplaner zur Ausgestaltung von Terrassen noch immer viel zu spät einbezogen. Meist sind die Objekte fertig, wenn wir mit unserer Arbeit beginnen. Dann fehlen oft Wasseranschlüsse oder Steckdosen in genügendem Mass und an der richtigen Stelle, z.B. am äusseren Rand der Terrasse. Verheerend wirken sich statische Fehleinschätzung hinsichtlich Tragkraft aus. Bei den standardmässig eingeplanten 200 bis 300 kg/m<sup>2</sup> sind uns oft die Hände gebunden. Topf, Erde und Pflanze wiegen nicht selten mehr als die Statik zulässt. Einzig in Überbauungen, in denen Architekt oder Bauherr selbst eine Wohnung beziehen, wird bereits in einem frühen Stadium über die spätere Nutzung nachgedacht und entsprechende Vorkehrungen beispielsweise bei den Leitungen getroffen.

**Sie beraten auch Firmen bei der Aussenraumgestaltung. Inwiefern lässt sich Corporate Architecture auch im Aussenbereich realisieren?**

–Meiner Meinung nach ist es nicht Aufgabe der Umgebung, eine Corporate Identity zu widerspiegeln. Jeder Standort sollte über eine eigene persönliche Note verfügen. Authentizität ist auch in diesem Bereich wichtig. ●

# Drei Persönlichkeiten und ihre Lieblingsgärten

Die GiardinaZÜRICH 2011 zeichnet sich auch in diesem Jahr durch den überdurchschnittlich grossen Flächenanteil an gebauten Beispielgärten aus. Patrick Schöni gewährt Einblick in zwei Projekte, an denen Gardens Gartenideen AG beteiligt ist.



Für die Gartenmesse Giardina haben drei Persönlichkeiten ihren individuellen Garten gestaltet (im Uhrzeigersinn von oben links): Christa de Carouge, Rita Fuhrer und Luzia Ebnöther. Die Illustration unten links zeigt einen Ausschnitt aus «Wunder der Wandlung», einem Showgarten an der Giardina.

**CORINA ROELEVELN-MEISTER** •

**JÄHRLICH NEUE IDEEN.** Vom 16. bis 20. März verwandelt sich die Messe Zürich in ein blühendes Paradies. Wenn Gärten auch kaum einem Trenddiktat unterliegen, zeigt die Giardina doch jedes Jahr, was den Leuten gefällt. Der diesjährige Auftritt der Gardens Gartenideen AG an der Giardina findet gleichzeitig auf zwei verschiedenen Bühnen statt. Einerseits im Showgarten «Leben im Rampenlicht» unter der Leitung der Eternit (Schweiz) AG, andererseits im Netzwerkgarten «Wunder der Wandlung».

**LEBEN IM RAMPENLICHT.** Patrick Schöni hat drei Persönlichkeiten aus Mode, Sport und Politik ihren Lieblingsgarten gestalten lassen. Mit Christa de Carouge (Mode), Luzia Ebnöther (Sport) und Rita Fuhrer (Politik) könnten die Vorlieben bezüglich

Formen, Farben und Materialien nicht unterschiedlicher sein. Patrick Schöni erfasst in Gesprächen und Diskussionen mit den jeweiligen Persönlichkeiten die essentiellen und charakteristischen Aspekte. Dabei geht es insbesondere um das Isolieren von Bedürfnissen, Anforderung, Vorlieben, Style usw., um diese dann in Skizzen und Entwürfen zu einer neuen Gestalt zusammenfliessen zu lassen.

Aus den daraus entstandenen konkreten Gestaltungsvorschlägen wird an der Giardina ein Bereich zu sehen sein. Die Besucher erhalten kreative und unterschiedliche Vorschläge für die Gestaltung einer Terrassensituation und gleichzeitig Einblicke in die private Welt der drei Personen.

**«WUNDER DER WANDLUNG».** Mit dem aufwändig inszenierten Showgarten «Wun-

der der Wandlung» zeigt Gartenprofis gemeinsam die Umgestaltung einer kompletten, real existierenden Aussenanlage. Den Impuls für die Idee lieferte ein Umbauprojekt in Kilchberg am Zürichsee, das neben den Renovationsarbeiten am Gebäude auch die Neugestaltung des Gartens beinhaltet. Für die Giardina wird ein Teil der Fassadenfront ausgebaut und in der Messehalle im Showgarten «Wunder der Wandlung» montiert. Danach wird der Pool saniert, Holzdeck und Natursteinbeleg werden erneuert und ergänzt. Mit Pflanzen entstehen neue Räume und Nischen. Bilder ermöglichen den Vergleich zur Gartensituation in Kilchberg. Ein Grossteil der Gestaltungselemente wird nach der Giardina in den Garten in Kilchberg transportiert und das Wunder der Wandlung am Ursprungsort vollendet. •